

Jahresbericht 2016



Auch 2016 war ein erfolgreiches Jahr, auf das der Hospiz-Verein mit seinen Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und allen Mitgliedern stolz und zufrieden zurückblicken kann. Sie alle haben sich in Bensheim und im Kreisgebiet dem Dienst an schwerkranken und sterbenden Menschen gewidmet und damit die wichtige Aufgabe übernommen, unsere Gesellschaft menschlicher zu machen.

Ursprung unserer Arbeit ist die hospizliche, durch das Ehrenamt getragene Sterbegleitung zu Hause. In den letzten 20 Jahren hat die Zahl unserer Aktivitäten stark zugenommen. Immer ging es uns dabei um den Dienst an schwerkranken und sterbenden Menschen:

- Weil dazu auch die stationäre Versorgung in der letzten Lebensphase gehört, haben wir das Hospiz gebaut.
- Weil die Betreuung zuhause, die von den meisten Menschen gewünscht wird, überhaupt erst möglich und Krankenhaus-Einweisungen vermieden werden können, wenn eine Palliativversorgung durch spezielle Teams erfolgt, haben wir uns an der SAPV-Versorgung beteiligt.
- Weil wir Angehörigen von Verstorbenen oft eng verbunden sind, haben wir die Trauerbegleitung ins Leben gerufen, die jetzt für alle Trauernde offen ist.
- Und weil der hospizliche Gedanke in viel mehr Bereiche des Sozialsystems einziehen muss, als wir dies mit eigenen Kräften stemmen können, werden wir jetzt die Ausbildung für Dritte ausbauen und die HospizAkademie gründen.

Ambulante Hospizarbeit:

Mehr als die Begleitung von Schwerstkranken und Sterbenden

Der Hospiz-Verein Bergstraße e.V. entwickelt sich ständig weiter. Schwerpunkt unserer Arbeit ist und bleibt die ambulante Hospizarbeit. In unserem Tun fühlen wir uns dem Leitbild „Leben in Würde – bis zuletzt“ verpflichtet.

Wir bemühen uns um ein menschenwürdiges, behütetes, sozial eingebettetes Sterben, das bewusst, selbstbestimmt, beschwerde- und schmerzarm gelingen soll. Eine liebevolle und achtsame Begleitung am Lebensende sehen wir als Menschenrecht, das nicht von finanziellen Möglichkeiten abhängig sein darf. Unsere hospizlichen Leistungen sind für die Betroffenen grundsätzlich kostenfrei.

Unsere 61 ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen werden von drei Koordinatorinnen ausgebildet, begleitet und unterstützt.

In der Regel werden parallel etwa 30 Schwerstkranken und ihre Zugehörigen in den letzten Wochen und Tagen vor dem Sterben begleitet. Insgesamt sind im vergangenen Jahr 88 Patienten in unserer Begleitung gestorben. Im Rahmen von ambulanten Betreuungen wurden 2308 Stunden ehrenamtlicher Arbeit geleistet.

Über die Begleitung von Schwerkranken hinaus, informieren und beraten wir zuhause oder in der Geschäftsstelle zu allen Fragen in Zusammenhang mit dem Sterben. Themen solcher Gespräche können Unterstützungsmöglichkeiten für ein Sterben zuhause sein, Informationen über die zu erwartenden Veränderungen am Lebensende, geeignete palliativ-pflegerische Maßnahmen, Umgang mit Krisen oder Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.



Aktuelles Projekt: Hospizgarten

Wer zum Kirchberghäuschen wandert, bemerkt, dass unser Gartenprojekt vorankommt: über ein Jahr hat eine treue Gruppe von Ehrenamtlichen die Strukturen des alten Gartens rekonstruiert. Wurzelasläufer wurden gerodet, Brombeeren, die weite Teile überwuchert hatten, rigoros zurückgeschnitten und ausgehackt, Zäune und eine Hütte repariert. Eine wunderschöne Wildblumenwiese ist im letzten Sommer entstanden, die bis zum Frost überdauerte.

Im März dieses Jahres wurde mit der Ausschachtung für die geplante Terrasse an der Ostseite des Hospizes begonnen und ein Weg hergestellt, der für unsere Gäste auch mit Rollator oder Rollstuhl eine Erkundung des Gartens ermöglicht. Der Lebensraum für unsere Gäste wird so um eine wesentliche Dimension erweitert. Das ist der eine Aspekt, der andere zielt auf Begegnungen von Hospizidee, Hospiz und Bürgergesellschaft im Sinne eines niedrigschwelligen Zugangs.

So wird das alte, verfallene Weinberghäuschen von Zimmerleuten (Azubis) der Metzendorf Schule neu gebaut und im Mai aufgerichtet. Das Material können wir mit einer Spende der Sparkasse Bensheim bezahlen. Schülerinnen der Liebfrauenschule haben Tulpenzwiebeln gepflanzt, einige Obstbäume sollen folgen. Das sind auf Langfristigkeit angelegte Kooperationen, die hospizliche Aktivitäten und auch hospizliches Denken mit praktischer Hilfe verbinden und als Selbstverständlichkeit schon bei Jugendlichen anlegen. Und wenn dann ein Berufsschüler vor Ort von einer Hospizhelferin berichtet, die seinen sterbenden Großvater betreut hat, dann sind wir sicher, dass dies auch bei seinen Mitschülern etwas bewirkt.



Der Bedarf an Begleitung Trauernder steigt

Die Trauerbegleiterinnen des Hospiz-Verein Bergstraße konnten im letzten Jahr 359 Gäste in den offenen Treffen (Café und Frühstück für Trauernde) begrüßen, im Jahr davor waren dies noch rund 300. 96 Erwachsene nahmen unsere Angebote für Einzelgespräche wahr und 22 Kinder nutzen die Möglichkeit, ihre Trauer in der Gruppe für Kinder und Jugendliche zu verarbeiten.

Sich immer wieder neu auf derart viele Schicksale einzustellen, stellt hohe Anforderungen an jede einzelne der derzeit 12 Trauerbegleiterinnen, alles Ehrenamtliche bis auf die hauptamtliche Koordinatorin.

Zusätzlich zur aktiven Trauerbegleitung haben wir uns im vergangenen Jahr einer weiteren Herausforderung gestellt: Das Team wurde zu Redakteuren in eigener Sache. Wir haben viele Aspekte der Trauer aufgegriffen und mit unseren individuellen Erfahrungen verknüpft. Das Ergebnis ist das „Themenheft Trauer“, eine umfassende und sehr facettenreiche Zusammenstellung von Artikeln unserer Trauerbegleiterinnen, die die Vielfalt unserer Aufgaben sehr anschaulich verdeutlicht. Das Heft ist in der Geschäftsstelle und auf der Website als Download erhältlich.

Palliative Care

Schwerstkranke Patienten mit starken Symptomen (z.B. Schmerzen, Übelkeit, Erbrechen, Atemnot), können auch im häuslichen Umfeld betreut werden. Ihnen bieten wir, als Kooperationspartner des Palliativnetz Bergstraße, Betreuung durch spezialisierte Palliativmediziner und -Pflegerkräfte.

Unser Team hat im Jahr 2016 insgesamt 379 Patienten und deren Angehörige betreut, wobei aber 525 Fälle in der Versorgung waren. Das bedeutet, einige unserer Patienten werden medizinisch gut eingestellt und dann übernimmt der Hausarzt. Wenn sich der Zustand dann verschlechtert, stellt der Hausarzt erneut eine Verordnung an uns aus.

Beiträge und Spenden ermöglichen solide Finanzierung

Mitgliedsbeiträge und Spenden bilden den wichtigsten und erfreulich positiven Einnahmeposten. Hinzukommen Zuschüsse der Krankenkassen für die ambulante Begleitung und Einnahmen, die der Verein durch die Beteiligung an der Spezialisierten Ambulanten Palliativ-Versorgung erzielt. Schließlich fließen dem Verein Mieteinnahmen für das Hospizhaus zu und Erträge aus der Anlage des Vereinsvermögens.

Wichtigster Ausgabenposten sind unverändert Personalkosten. An zweiter Stelle stehen Sachausgaben der ambulanten Arbeit (im wesentlichen Fahrt-, Kommunikations- und Fortbildungskosten), Öffentlichkeitsarbeit sowie der Betrieb der Geschäftsstelle. An dritter Stelle stehen die Ausgaben für Bau und Unterhalt des Hospizhauses.

Der Verein ist schuldenfrei. Finanzielle Reserven sind zur Zukunftssicherung geboten, weil auch künftig Investitionen vor allem für das Hospizhaus zu finanzieren sind und Rücklagen für unvorhergesehene Entwicklungen bestehen müssen. Die finanzielle Führung auf die Unterstützung des Vereinszwecks ausgerichtet ist. Sie steht im Einklang mit den finanziellen und steuerlichen Vorgaben für gemeinnützige Vereine. Die Arbeit des Vereins kann als solide finanziert angesehen werden.

Vielseitiges Ehrenamt

Insgesamt hatten wir zum Ende des letzten Jahres 111 ehrenamtlich Mitarbeitende. Neben den Hospizbegleiterinnen und -begleitern und Trauerbegleiterinnen sind auch im Hospizgarten und in der Geschäftsstelle Freiwillige tätig. Auch der Vorstand arbeitet ebenfalls komplett ehrenamtlich.

Im letzten Jahr feierte das Ehrenamtscafé sein 10-jähriges Bestehen. Es findet einmal im Monat statt, ein kleines Team ehrenamtlich tätiger Mitglieder bewirbt hier ganz liebevoll alle Ehrenamtlichen von Verein und Hospiz. Auch Menschen, die sich über ein ehrenamtliches Engagement informieren möchten, haben im Ehrenamtscafé eine Anlaufstelle.



Aktuelles Projekt: HospizAkademie

Der Schwerpunkt liegt eindeutig auf Vernetzung und Kooperation: Nur wenn wir uns in der Region gut aufstellen und sichtbar machen und in gutem Kontakt zu den Einrichtungen und Institutionen hier sind, kann unsere Bildungsarbeit nachhaltig sein. Deshalb sprechen wir zurzeit mit den Einrichtungen in der Umgebung, für die unsere Qualifizierungsangebote interessant sein könnten – wir fragen sie nach ihrem Bedarf, um für sie passende Kurse und Inhouseschulungen zu entwickeln. Und wir bauen Kooperationen zu anderen Bildungseinrichtungen auf, um nicht in Konkurrenz zueinander zu kommen, sondern miteinander den hospizlichen Bildungsauftrag wahrzunehmen.

Auf diese Weise entwickeln wir gerade das Jahresprogramm für 2018. Das wird dann das erste Akademieprogramm sein und Sie können sich jetzt schon darauf freuen, denn wir werden – klein und fein – qualitativ hochwertige Vorträge und Workshops für Fachkräfte und auch die interessierte Öffentlichkeit anbieten.

Ein Datum sollten Sie sich unbedingt vormerken: Am 23. September findet der 7. Bergsträßer Hospiz- und Palliativtag in der Liebfrauenschule zum Thema „Dankbarkeit am Lebensende“ statt und mit diesem Tag wird die Akademie offiziell eröffnet werden.